

# Franz West Kann Kunst politisch sein?

Artfan 7, Februar 1992

**Der Donaustrom fließt träge / durch die herrliche Wachau / Ich wollt, daß ich noch dort läge / und dir in die Augen schau / Du hast es längst vergessen / was mich so sehr bewegt / als ich dich damals besessen / hast du den Arm um mich gelegt / Deine Eltern schon waren Sozialisten / und meine nicht minder, oh nein / Ein Wunder, wenn wir uns dort küßten / im rötlichen Abendschein / Der Donaustrom fließt träge / durch die herrliche Wachau / mein Geist war nicht sehr rege / aber deine Augen blau**

Otto Kobalek

Aktionismus am Anfang (- Sie kommen ja vom Aktionismus ? -), das war Mühl und Brus, das war mehr so erheiternd, die haben sich mit Mehl beschüttet, aber bei Nitsch, da war dann dieser Lammkadaver, in den hat er noch ein Loch hineingeschlagen, das war wirklich arg. Das war schon eine Leiche und dann noch ein Loch hineinschlagen. Die haben das als Katharsis bezeichnet, daß man einen Schrecken kriegt und sich nachher gereinigt fühlt. Ich habe nach dem Nitsch drei Wochen Depressionen gehabt.

Die Leute, mehr oder weniger aus dieser Umgebung, haben gemeint, das sei bedeutender als die Concept art, und bedeutender als minimal art. Das ist neben einer Nitsch Aufführung verblaßt, das war kein Eindruck. Das ist so, wie wenn man in einem Raum leise klassische Musik hört, und im Nebenraum probt jemand,

Schönheit im Kraftlosen.

Damals gab es so eine englische Schule, die hat Anti Psychiatrie geheißen. Das war aber immer sehr trostlos und trübe, und ich habe sehr stark zu Depressionen geneigt, jetzt weniger, wenn man wenig Kontakte hat, zur Galeriewelt oder zu dem, was man machen könnte, wenn das von außen nicht anerkannt und akzeptiert wird,

wenn man dann diese Antipsychiatrie liest, ich mußte auch zu Hause wohnen weil ich kein Geld hatte.

Jedenfalls habe ich ein Buch von Lacan in die Hand gekriegt und da war ein Photo drauf, und der war so toll gekleidet, hat einen Anzug mit Streifen getragen, da hab ich mir gedacht, sieht interessant aus. Da gab es ja noch diese Studentenrevolution, und da war diese bürgerliche Hierarchisierung, die jetzt wieder sehr spürbar ist, überhaupt weg. Es gab schon Hierarchie, aber nicht aufgrund von Herkunft, ob der Vater reich ist, das ist weggefallen, da waren andere Kriterien. Dadurch hab ich bei Lacan das ist dringestanden und auch ein Mann der gern lebt, ich hab mir gedacht, das ist interessant, also nicht einer der einem nur bestätigt, daß es eh so mies ist, sondern jemand der leben möchte.

Ich hab bei meinen Eltern ein Zimmer gehabt, gleich neben der Zahnarztordination, da lag dann immer blutige Watte herum, und die Leute hat man schreien gehört, es ist schon aufgeräumt worden, aber gleich nach einer Behandlung, und dazu noch der Aktionismus, das war schon eine eigene Stimmung.

Dann hat der so Slogans vorgegeben (Lacan), die schöne Seele, das ist ja eigentlich ein Hegel Begriff, das habe ich erst nachher erfahren. Aber das die Schönheit kraftlos wäre, und die Brutalität Schönheit wegputzen kann, und das stimmt ja auch, der Aktionismus hat in Wien die gesamte minimal art und auch den Konzeptualismus verdrängt, allerdings ich hab dann auch Bücher mühselig versucht,

Das ist auch wieder vergangen aber wichtig war da schon die Schönheit, es gibt schon das Berühren der schönen Seele, die Kraftlosigkeit gegenüber der rauhen Wirklichkeit

Ich habe jetzt gerade gelesen von einem der Frankfurter Schule gerade gelesen der findet das wieder gut, weil das Verweigerung der Wirklichkeit wäre. Wie bei Zobernig, der verweigert sich und Marcuse meint eben, daß die Schönheit auch eine Verweigerung der Realität wäre. Weil das in der Wirklichkeit fast nicht vorkommt

Das ist ja auch eine Verweigerung, das schafft ja auch eine Situation. Man wird dann zwar auch ausgeschlossen aus dem menschlichen Verhalten. Allerdings würde ich behaupten, das kommt als Zierrat wieder hinein, ins gesellschaftliche,

*wenn man den Originaltext rekonstruieren will, müßte man eine Hälfte an den vorderen, die nächste an den hinteren anschließen, da würde das tatsächliche Gespräch rauskommen, also schon, daß das sinn- gemäß aussieht.*

## **Janc Szeni Franz West zur Kunst Franz Wests**

**Artfan 7, Februar 1992**

Manifest zur Kunstrichtung - eine Vergewisserung im Wege der Darstellung bestimmter Einzelheiten in der Struktur des Aufbaus der Kunstzerstreuung und zur Sammlung eines Konzepts der vorbestimmten Kunstrichtung)

Die Wege der Kunst sind die Verwirklichungen der Realitäten im Einzelnen des damit zu be-  
fassenden wenn die Kunst als Einzelheit dargestellt mit der Verwirklichung der Arbeit um die  
Darbietung als solche dargestellt in einem realisieren der Frage der Zeit (um die konventio-  
nelle Frage der klassischen Philosophie hier wiederzufinden) und damit das Terrain der Kunst  
gewissermaßen tangentialisieren, noch nicht AUF EIN RESULTAT EINZUGEHEN bis die Ver-  
wirklichung sich eingefunden hat und damit das jetzt erfahrene transzendiert die Bedingung  
eines spätneuzeitlichen Wissens setzen, besser: gesetzt haben werdend. Die Menge des hier  
evozierten Mangels kanalisiert - KUNST IST EINE VERWIRKLICHUNG ANGESTREBTER  
ARBEITEN IM ZUSAMMENHANG DER ANGESTREBTEN ZIRKULATION UND KEIN AB-  
STREBEN PER SE. Das Resultat der >Zusammenhängigkeit der Führungen< sind die klare  
Ebene der Logik des in sich selbst strukturierten. Die Darbietung des Details: sein perhorres-  
zieren.

\*

Wie kann man Übergänge in der Kunst erklären. Was ist das Resultat.